

265. Sitzung des Grossen Gemeinderates

6. September 2021, 19:00 Uhr, ABZ, Spiez

Vorsitz	Matthias Maibach, Präsident GGR
Anwesende Mitglieder	<p>Die Mitte Martin Peter Marianne Schlapbach</p> <p>EDU Benjamin Carisch (bis 20.30 Uhr) Martina Käser</p> <p>EVP Andreas Blaser Oskar Diesbergen Susanne Frey Jürg Leuenberger</p> <p>FDP Andrea Frost-Hirschi Stefan Kurth Rino Werren</p> <p>FS/ GLP Matthias Maibach Eliane Nef Simon Schneeberger Fabienne Trummer Rafael Zimmermann (bis 20.45 Uhr)</p> <p>Grüne Andreas Jaun Spiez Bernhard Kopp Benjamin Ritter Bernhard Stöckli Laura Zimmermann</p> <p>SP Kurt Bodmer Feuz Barbara Roland Müller André Sopranetti Tatjana Wagner</p> <p>SVP Michael Dubach Urs Eggerschwiler Thomas Fischer Peter Gertsch Andreas Grünig Peter Luginbühl Zimmermann Ulrich</p>
Anwesend zu Beginn	33 Mitglieder; der Rat ist beschlussfähig
Vertreter Jugendrat	--
Sekretärin	Tanja Brunner

Protokollführer	Cornelia Lehnherr Adrian Zürcher	
Presse	Jürg Spielmann	Berner Oberländer/Thuner Tagblatt
ZuhörerInnen	5 Personen	
Vertreter Gemeinderat	Jolanda Brunner Anna Fink Marianne Hayoz Wagner Pia Hutzli Rudolf Thomann Anna Zeilstra Ursula Zybach	SVP EVP SP FS/GLP SVP GS SP
Entschuldigt	Manuela Bhend Perreten (privater Termin) Sandra Jungen (krank) Pascal Grünig (beruflich)	

ERÖFFNUNG

Die Vorsitzende begrüsst die Mitglieder beider Räte, die Vertreter der Medien, die Sekretärin, die Protokollführenden sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer zur 265. Sitzung des Grossen Gemeinderates von Spiez.

Für die gesamte Sitzung gilt eine Maskenpflicht.

Gestützt auf die letzte Sitzung ist die Frage aufgetaucht, warum bei gewissen Beschlussfassungen von Geschäften nicht immer genau ausgezählt wird. Bei Geschäften, welche in die abschliessende Kompetenz des GGR fallen, reicht es aus, wenn das Mehr der Stimmen klar ersichtlich ist. Bei Geschäften mit fakultativem Referendum oder bei Geschäften, welche in die Kompetenz der Stimmberechtigten fallen, muss die Anzahl Ja- und Anzahl Nein-Stimmen ausgezählt werden.

Traktandenliste

- 52 Protokoll der Sitzung vom 21. Juni 2021
- 53 Sitzungskalender 2022 / Kenntnisnahme
- 54 Ausbau Stationsweg Nord, Einigen / Kenntnisnahme Kreditabrechnung Baukredit
- 55 Gemeindehaus Spiez, Dachsanierung / Kenntnisnahme Abrechnung Verpflichtungskredit
- 56 Schiessanlage Gesigen, Altlastrechtliche Sanierung / Kenntnisnahme Abrechnung Verpflichtungskredit
- 57 Schiessanlage Gesigen, Erstellung Kugelfangkästen Pistolen / Kenntnisnahme Abrechnung Verpflichtungskredit
- 58 Informationen aus dem Gemeinderat
- 59 Archivierung / Einfache Anfrage M. Schlapbach (Die Mitte)
- 60 Pop-up-Gastronomie in Spiez / Einfache Anfrage T. Wagner (SP)
- 61 Fernheizung / Einfache Anfrage U. Zimmermann (SVP)
- 62 Dorfplatz / überparteiliche Motion S. Schneeberger (FS/GLP)
- 63 Flexible Sitzgelegenheiten / Motion T. Wagner (SP)

V e r h a n d l u n g e n

52 13 Protokoll

Protokoll der Sitzung vom 21. Juni 2021

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

53 1.400 Gemeinderat

Sitzungskalender 2022 / Kenntnisnahme

Vom Sitzungskalender 2022 wird zustimmend Kenntnis genommen.

54 4.511 Gemeindestrassen

Ausbau Stationsweg Nord, Einigen / Kenntnisnahme Kreditabrechnung Baukredit

Ausführungen des Gemeinderates

Keine Wortmeldungen.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss

Von der Kreditabrechnung betreffend Ausbau Stationsweg Nord, Einigen mit abgerechneten Kosten von CHF 562'194.10 wird Kenntnis genommen.

55 8.401 Gemeindeliegenschaften

Gemeindehaus Spiez, Dachsanierung / Kenntnisnahme Abrechnung Verpflichtungskredit

Ausführungen des Gemeinderates

Keine Wortmeldungen.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss

Von der Kreditabrechnung betreffend Gemeindehaus Spiez, Dachsanierung mit abgerechneten Kosten von CHF 415'688.05 wird Kenntnis genommen.

**56 7.301 Schiessstände, Schützenhäuser
Schiessanlage Gesigen, Altlastrechtliche Sanierung / Kenntnisnahme Abrechnung
Verpflichtungskredit**

Ausführungen des Gemeinderates

Keine Wortmeldungen.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss

Von der Kreditabrechnung betreffend Schiessanlage Gesigen, Altlastrechtliche Sanierung mit abgerechneten Kosten von CHF 769'200.45 wird Kenntnis genommen.

**57 7.301 Schiessstände, Schützenhäuser
Schiessanlage Gesigen, Erstellung Kugelfangkästen Pistolen / Kenntnisnahme Ab-
rechnung Verpflichtungskredit**

Ausführungen des Gemeinderates

Keine Wortmeldungen.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss

Von der Kreditabrechnung betreffend Schiessanlage Gesigen, Erstellung Kugelfangkästen Pistolen mit abgerechneten Kosten von CHF 65'818.75 wird Kenntnis genommen.

**58 1.401 Gemeindepräsident
Informationen aus dem Gemeinderat**

Wirtschaftsstrategie

Jolanda Brunner: Der Gemeinderat möchte einen Einblick in die Wirtschaftsstrategie geben. Die Wirtschaftsstrategie wurde von der Spiez Marketing AG, dem Gewerbeverband und der Gemeinde erarbeitet. Die Strategie wurde durch Remo Daguati von der LOC AG erstellt und hat das Ziel, die Beschäftigungsentwicklung im kantonalen Mittel zu erhalten. Der Wohnort kann noch so schön sein, aber wenn keine Arbeitsplätze vorhanden sind, ergibt dies nicht die gleiche Qualität. Also muss geschaut werden, dass Arbeitsplätze nach wie vor attraktiv sind.

Heute hat Spiez rund 840 KMU-Betriebe und 5'400 Beschäftigte. Diese Zahlen werden nicht häufig genannt, darum macht es Sinn, diese zu erwähnen. Zudem wurde eine Analyse erstellt, bei welcher Handlungsfelder bestimmt, Positionierungen, Entwicklung, Vermarktung und Massnahmen besprochen wurden. Viele wissenschaftliche Ergebnisse können in die Analyse einbezogen werden. Wichtig hier vor Ort waren die verschiedenen Interviews, welche mit Organisationen, Betrie-

ben und Unternehmern geführt wurden, um zu schauen, was Spiez zu bieten hat. Dies wurde als Grundlage für die Wirtschaftsstrategie genommen. Bemerkte wurde, dass Spiez mit dem Labor ein internationales Renommée hat und dass zahlreiche Dienstleistungsbetriebe im Gesundheitswesen vorhanden sind. Es ist sehr erstaunlich, was Spiez alles zu bieten hat. Es hat in Spiez Schlüsselfirmen in verschiedenen Sektoren, sei es Kunststoffverarbeitung, Bauisolationen, etc. Ebenfalls gibt es viele KMUs, mit nicht wahnsinnig vielen Arbeitnehmenden. Aber diese kleinen Familienbetriebe sind das Rückgrat der Spiezer Arbeitswelt. Festgestellt wurde, dass es keinen eindeutigen thematischen Schwerpunkt gibt. Es gibt Klassen, die auf verschiedene Bereiche verteilt sind, Thun zum Beispiel hat eine grosse Maschinenindustrie, diese gibt es hier nicht. Die verschiedenen Handlungsfelder wurden diskutiert und festgestellt, dass es verschiedene Entwicklungsgebiete gibt, wie zum Beispiel das Zentrum, die Arbeitszone Lattigen und die Arbeitszone Angolder/Schlüsselmatte. Ein Handlungsfeld hat sich speziell herauskristallisiert, die Dienstleistungen im Gesundheitsbereich. Bei so vielen verschiedenen Angeboten in diesem Bereich muss genauer hingeschaut werden, um festzustellen, was das als Handlungsfeld heissen könnte. Was allen schon lange bewusst ist, dass die Tourismusachse Seestrasse/Oberlandstrasse ein wichtiges Handlungsfeld ist. Die Wirtschaft besteht nicht nur aus KMU-Betrieben im Sinne von Industrie oder Handwerk, sondern auch der Tourismus ist ein Teil davon. Ein Handlungsfeld ist die E-Mobilität beim Bahnhof. Das haben etliche Mitglieder des Grossen Gemeinderates ebenfalls festgestellt, da ist nach wie vor eine Motion hängig. In dem Sinne sind dies keine Neuigkeiten, trotzdem tut es gut zu merken, dass die Analyse in die gleiche Richtung zeigt, mit Ausnahme der Dienstleistungen im Gesundheitsbereich.

Die Bearbeitung der Handlungsfelder steht nun an, das heisst, die Entwicklung der Vision für den Standort Spiez wird in Angriff genommen. Die Entwicklungsgebiete werden definiert, benötigte Leitprojekte werden bestimmt, ein Vermarktungskonzept wird erstellt und der entsprechende Leistungsauftrag der SMAG wird überarbeitet, damit diese Aufgaben enthalten sind.

Wie bereits erwähnt ist das Labor Spiez ein sehr bekanntes Unternehmen. Zudem gibt es weitere Firmen, welche im Bereich Labor-Versuchstechnik tätig sind. Wenn mehrere Betriebe aus diesem Bereich angesiedelt sind, ist es einfacher Fachkräfte zu finden.

Weitere mögliche Positionierungen können auch Innovationen im Gesundheits- und Sozialbereich, Präzision/Fertigung, Dienstleistungsstandort mit der Arealentwicklung am Bahnhof oder Familiengeführte KMUs sein. Die Vermarktung allein macht keinen Sinn, dies muss immer in Abstimmung mit dem Wirtschaftsraum Thun und der Standortförderung des Kantons Bern geschehen.

Ein Vorschlag für einen Massnahmenplan ist bereits ausgearbeitet. Durch verschiedene personelle Wechsel muss dieser nochmals in den Gremien besprochen und neu in Angriff genommen werden. Dieser Schritt wird einer der nächsten sein.

Sinnvoll ist, wenn der Grosse Gemeinderat immer wieder über die Handlungsfelder orientiert wird. Heute wird Marianne Hayoz Wager bereits über das Handlungsfeld Zentrumsentwicklung informieren. Über weitere Themen wird nach und nach orientiert.

Zentrumsentwicklung

Marianne Hayoz Wagner: Über die Zentrumsentwicklung wurde bereits letzte Woche am KMU-Treffen orientiert. Wichtig ist, dass die verschiedensten Parteien und Interessengruppen darüber informiert sind.

Vorab die Erläuterung, da viel von der Zentrumsentwicklung und der Testplanung gesprochen wird, muss zwischen dem Perimeter Zentrumsentwicklung und dem Perimeter Testplanung unterschieden werden.

Sie erläutert eine kurze Zusammenfassung für die neuen Mitglieder des Grossen Gemeinderates, was bisher geschah, Skizze einer Vision, Nächste Schritte.

Was bis jetzt geschah:

Im Jahr 2015 wurde eine Stadtanalyse erstellt. In der Zeitung konnte gelesen werden, dass es fünf vor Zwölf Uhr ist im Zentrum. Wieviel vor jetzt ist, kann diskutiert werden. Daraufhin wurde eine Nutzungsstrategie erstellt. Die Arbeiten wurden jedoch im Jahr 2017 zurückgestellt, aufgrund von

Differenzen an der Oberlandstrasse. Es wurde bemerkt, dass die Arbeiten nicht greifen, solange die Probleme an der Oberlandstrasse nicht ausdiskutiert sind. Darauf wurde die Testplanung mit Mitwirkung erstellt, im Perimeter der Testplanung 2019 – 2020. Seit Beginn 2021 liegt das genehmigte Projekt Umgestaltung Oberlandstrasse vor. Dieses Thema hat Spiez lange begleitet und wird Spiez weiterhin begleiten, das ist vielen Mitgliedern bewusst. Das Ziel aller Planungsinstrumente und Analysen ist, Wege zu finden, wie das Zentrum von Spiez gestärkt werden kann. Wie kann erreicht werden, dass Menschen gerne nach Spiez Kaffee trinken kommen, einkaufen, arbeiten und wohnen. Durch die verschiedenen Planungen haben sich gewisse Erkenntnisse ergeben, welche gesammelt und in einer Skizze festgehalten wurden.

Skizze einer Vision:

Der Gemeinderat hat die Skizze anfangs Jahr entgegengenommen. Die Skizze betrifft vor allem das Areal Testplanung, aber auch darüber hinaus. Die zentralen Elemente der Visions-Skizze sind die Entwicklung der neuen Mitte, Aktivieren Kronenplatz bis zum Empfangsbereich Bahnhof, erschaffen von Bedingungen zur Ansiedlung eines Grossverteilers als Einkaufsort und als Kundenfrequenzbringer für die angrenzenden Läden und Betriebe sowie die Bebauung als Gebäudekonglomerat im grünen Hang, im Sinne der ortstypischen Bauweise. Die Möglichkeit einen Grossverteiler in diesem Gebiet niederzulassen ist wichtig. Er macht den Ort stark mit seinem Sortiment und es wird spannend im Zentrum von Spiez einzukaufen. Die Bebauung im grünen Hang, mit einem sogenannten Gebäudekonglomerat, ist allgemein auf Anerkennung gestossen. Ortstypische Bauweise, die grünen fließenden Hänge, sind typisch für den Thunersee, für Spiez, welche überall durchfliessen. Der Posthang fliesst nicht mehr, wird jedoch wieder zum Fließen gebracht, was Sinn macht. Was ebenfalls ortstypisch ist, sind die grösseren Gebäudevolumen. Nachfolgend wird ein grosses Gebäude geehrt, solche prägende grössere Bauten gibt es seit 1900, was ein Teil vom Ortsbild von Spiez ausmacht. Wie gross diese Gebäude werden, muss überprüft und weitergegeben werden. Es sollen attraktive Verbindungen zwischen den beiden Ortsebenen über diese Bauten und offene Durchwegung des Hanges geben. Ebenfalls gewünscht wird eine barrierefreie Verbindung zwischen Niveau Kronenplatz und Niveau Bahnhof. Diese Verbindung soll klar mit einem Lift vorgenommen werden. Ob dieser Lift innerhalb dieser Gebäude ist oder nicht, muss ebenfalls diskutiert werden. Befürwortet wird das Freispielen der Bahnhofstrasse und Aufwertung zu einer durchgehenden Flanierachse mit touristischer Aussicht und mit einer Aussichtsplattform, wenn möglich mit Restaurant. Entlang der Gleise ist eine urbane Bebauung für die Ansiedlung von Büros und Wohnungen mit regionalem/nationalem Anschluss und mit Seesicht geplant. Die drei dörflichen Achsen sollen stimmig weiterentwickelt werden, im Sinne eines Dorfcharakters. Weiter wird eine grosse Herausforderung sein, die verschiedenen Siedlungsstrukturen stimmig miteinander zu verbinden.

Nächste Schritte

Diese Ansätze werden in den nächsten Schritten überprüft und weiterentwickelt. Im Jahr 2021 wird ein Richtplaneintrag «Prioritäres Entwicklungsgebiet Wohnen» für das Areal Testplanung beantragt. Dies bedeutet, dass man bei der Koordination des Kanton Bern registriert ist. Dies ist nicht zu verwechseln mit dem kantonalen Entwicklungsschwerpunkt, welcher zum Teil gefordert wurde, wie im Wankdorf in Bern. Dort fließen enorme Geldströme, der Fokus liegt jedoch auf der wirtschaftlichen Entwicklung und Spiez wäre danach nicht mehr zu erkennen.

Im Jahr 2020 wurde die Anfrage beim Amt für Gemeinde und Raumordnung eingereicht, da in der Testplanung realisiert wurde, dass Umzonungen vorgenommen werden müssen, ansonsten kann nicht zeitgemäss gebaut werden. Seit Anfang August liegt die mündliche Zusage für die Umzonungen vom Amt für Gemeinden und Raumordnung vor. Das heisst, dass nun weitergeplant werden kann, die schriftliche Begründung ist noch ausstehend.

Es werden parallel verschiedene Planungen in Angriff genommen. Diese müssen koordiniert werden, sind anspruchsvoll und wichtig. Da einige Arbeiten parallel anlaufen müssen, fehlen Ressourcen auf der Verwaltung, deshalb wird eine Zusammenarbeit mit externen Planern angestrebt. Die Kommunikation und der Einbezug der Bevölkerung müssen ebenfalls demnächst eingeplant und begonnen werden. Gespräche mit den Grundeigentümern und mit dem Gewerbe müssen aufgenommen werden, federführend von Jolanda Brunner wird die Oberlandstrasse realisiert, die Nutzungsstrategie Altstadt soll fertiggestellt sowie wird das städtebauliche Konzept der neuen Mitte

vertieft werden. Das Projekt von Suter + Partner hat sich als jenes mit dem meisten städtebaulichen Potential herauskristallisiert. Dieses Projekt kann definitiv noch nicht gebaut werden, da Nutzungen, Volumen, Erschliessungen, etc. noch unklar sind. Die Detailpläne liegen noch nicht auf dem Tisch, erst gibt es wegen der Umzonungen ein Planerlassverfahren mit Mitwirkung, Einsprachemöglichkeiten und einer Volksabstimmung. Dies betont sie wegen der offenen Motion, welche anschliessend zur Behandlung kommt.

Der Verkehrsrichtplan wird ebenfalls in Angriff genommen, welcher aus dem Jahr 1995 stammt. Versucht wird, das Zentrum vorzuziehen. Der Richtplan betrifft das gesamte Gemeindegebiet. Die Ausschreibungsunterlagen werden zurzeit zusammengestellt. Hier wird eine Begleitgruppe mit verschiedenen Interessen eingesetzt.

In der Motionsantwort von Simon Schneeberger wurde über die Freiraumplanung geschrieben. Freiräume werden immer wichtiger. Das neue Raumplanungsgesetz verlangt innere Verdichtungen, darüber wurde im Jahr 2013 abgestimmt, dies muss nun umgesetzt werden. Das Stimmvolk hat sich für eine Verdichtung entschieden, was bedeutet, dass die freien Räume in den Zentren immer wichtiger werden. Die Potentialstudie ist der andere Teil der Aufgabe, welche im Kern erarbeitet wird.

Alle Inhalte werden in einem Leitbild zusammengebracht und konsolidiert.

Erst danach kann mit dem Bauen begonnen werden. Es stehen noch einige Aufgaben an, die Bagger stehen noch nicht im Zentrum von Spiez. Die Arbeiten werden jetzt Schritt auf Schritt in Angriff genommen.

Nutzungsstrategie

Jolanda Brunner: Marianne Hayoz Wagner hat die Nutzungsstrategie angesprochen. Letzte Woche am KMU-Treffen wurde vertieft über die Nutzungsstrategie informiert. Da heute im Anschluss an die Sitzung die Ehrungen stattfinden, wird nur kurz orientiert. Die Strategie wurde zurückgestellt, bis sich abzeichnete, wie es an der Oberlandstrasse weitergeht. Anschliessend wurde die Testplanung und danach die Wirtschaftsstrategie erstellt. Nun sind die Fakten soweit beieinander, dass mit der Nutzungsstrategie weitergefahren werden kann. Diese Grundlage spielt mit der Zentrumsentwicklung zusammen.

Liegenschaft Bahnhofstrasse 23

Die Gemeinde hat diese Liegenschaft nun erworben und es gab keine Beschwerden dagegen. Die Sanierungsarbeiten wurden, wie im Antrag an den GGR erwähnt, ausgeführt. Nun wird die Liegenschaft zur Vermietung ausgeschrieben.

Machbarkeitsstudie Parkhaus Bucht

Der Gemeinderat hat eine Machbarkeitsstudie betreffend Parkhaus Bucht in Auftrag gegeben. Die Prüfung hat ergeben, dass ein solches Parkhaus in der Bucht machbar wäre. Diese Studie bildet nun eine der Grundlagen für den Verkehrsrichtplan, welcher vorhin bereits von Marianne Hayoz Wagner erwähnt wurde.

Ortsbus

Ab Fahrplanwechsel im Dezember 2021 wird es eine ganzjährige Buslinie zwischen Bucht und Bahnhof geben. Dies ist eine Verlängerung des Kurses 61 mit einem 60 Minuten-Takt von 08.00 – 19.00 Uhr mit insgesamt 12 Kurspaaren. Der Nachteil ist, dass die Linie keinen Anschluss an den Fern- und Schiffverkehr hat. Dies soll aber in Kauf genommen werden. Die Leute können so noch

einen Moment in der Bucht oder am Bahnhof verweilen. Somit kann auch das Gebiet Spiezbergstrasse/Sodmatte mit einem öV-Takt erschlossen werden, was bisher nicht möglich war. Leider lässt die Linie Bahnhof – Spiezwiler – Hondrich – Bahnhof, welche zum Ortsbuskonzept gehört, aus verschiedenen Gründen auf sich warten.

Olympische Spiele Tokio

An den Olympischen Spielen in Tokio hat es für Sportler aus der Gemeinde Spiez vier olympische Diplome gegeben. Die beiden Seglerinnen Linda Fahrni/Maja Siegenthaler erreichten den vierten Platz. Sie gewannen sogar das letzte Rennen (Medal Race). Sie sind sehr glücklich mit ihrer «Schoggi-Medaille» und sie hatte die Gelegenheit am Empfang des Segelclubs Thunersee teilzunehmen. Fabian Recher ist am vergangenen Samstag nach Hause gekommen. Er hat zwei Mal den siebten Rang erreicht (zwei olympische Diplome). Im ersten Rennen hatte er Pech durch einen Kettenriss. Bei der Sportlerehrung wird sich die Gelegenheit ergeben, diese SportlerInnen gebührend zu feiern.

Betreuungsgutscheine

Anna Fink: Vor gut einem Jahr hat der GGR der Einführung der Betreuungsgutscheine zugestimmt. Sie präsentiert die ersten Zahlen zu diesem Projekt:

Eingegangene Gesuche	146
KITA	115
Tageselternvermittlung (TEV)	31

Gesuche online	141
Papier	5

Bewilligte Gesuche aufgrund Fachbericht (soziale- und oder sprachliche Indikation)	9
Davon 7 in den Kitas und 2 in der TEV	

Abgelehnte Gesuche (Kriterien nicht erfüllt) ca. 15 (Gründe: Wohnsitz nicht in der Gemeinde Spiez, Einkommen über 160'000 CHF, oder Arbeitspensum nicht erreicht).

Gesuche Ausnahmeregelung	2
--------------------------	---

In der Umsetzung des Systems wurde eine enge Koppelung an das Arbeitspensum vorgenommen, dabei aber, im Wissen, dass es Berufsfelder mit unregelmässigen Arbeitszeiten gibt, die einen Zeitpuffer brauchen, eine Ausnahmeregelung ist im Reglement festgehalten. Diese wurde zweimal wegen unregelmässigen Arbeitszeiten der Eltern beansprucht und genehmigt.

Personeller Aufwand Administration

20 Stellenprozentente haben sich bewährt. Es gibt Zeiten, da mehr los ist, da «trudeln» alle Gesuche ein. Aufs ganze Jahr gesehen, reichen die 20% aus.

Die Administration bot Unterstützung durch Auskünfte am Schalter und Telefon, Hilfe bei der Registrierung im kibon, bei den Angaben zur finanziellen Situation, Arbeitspensum, etc. Bei vier Familien wurde der Antrag zusammen mit der Familie ausgefüllt (sprachliche und technische Probleme).

Kostenentwicklung für die Gemeinde

Prognostizierte Mehrkosten	CHF 51'931.00 (Netto, Selbstbehalt)
Effektive Mehrkosten	CHF 31'921.00 (Netto, Selbstbehalt)

Wie im GGR Antrag erwartet, wird das Budget noch nicht voll ausgeschöpft, da die gewünschte Entwicklung nicht in einem Jahr passiert, sie geht aber in die richtige Richtung.

Entwicklung der Angebote	
Anzahl KITA-Plätze	40 (insgesamt, mit und ohne BG)
Anzahl TEV-Stunden	28'370 (gesamtes Einzugsgebiet)

Im GGR Antrag werden 39 BG-Kita-Plätzen und 33'000 TEV-Stunden angestrebt. Es ist zu beachten, dass bei den aufgeführten Zahlen auch jene ohne BG einberechnet sind. Aktuell sind es in den Spiezer Kitas ca. 30 BG-Plätze, jedoch nutzen Spiezer Familien auch Angebote in anderen Gemeinden und werden in Spiez auch Plätze von Familien aus anderen Gemeinden beansprucht.

Überblick der beantragten Kitas und Tageselternvermittlung (TEV)

- Spiez: Chinderhus Hondrich, KITA Spiez
- Thun: Children's Community GmbH, Chinderhuus Gampiross, Kita Aare, Kita Hohmadpark, Kita Schorenhof, Kita Seestärn, Kita Thun, Kita Wichtelwelt
- Hünibach: Kita Eichgüetli
- Frutigen: Kita Kinderzimmer GmbH
- Wimmis: Kita Wimmis
- Uetendorf: Kita Lüchturm

TEV: Die Tageselternvermittlung ist unter dem Dach des Familienforums Spiez organisiert und deckt mit ihrem Angebot die Gemeinden des Niedersimmentals sowie dem Amtsbezirk Frutigen ab.

Die Kitas Spiez werden besucht aus den Gemeinden:
Leissigen, Erlenbach, Aeschi, Wimmis, Heimberg, Sigriswil

Es kann festgehalten werden, dass die Kitas gut ausgelastet sind und die TEV Betreuungsstunden genutzt werden. Beide Kitas planen einen Ausbau ihres Angebots, die Gemeinde Spiez unterstützt sie nach Möglichkeit dabei. Der freie Markt spielt, das zeigt sich in den Gesuchen an Kitas ausserhalb der Gemeinde Spiez, gleichzeitig werden die Kitas Spiez von Familien aus anderen Gemeinden besucht. Die Kitas sind gefordert mit dieser neuen Ausgangslage, so wird z.B. in der Gemeinde Aeschi eine neue Kita eröffnet, welche Auswirkungen auf die Kitas Spiez haben werden.

Für die Kitas und insbesondere für die TEV ist der administrative Aufwand deutlich grösser geworden, das wurde beim Kanton bereits deponiert. Das dürfte nicht sein, da wir als Gemeinde auch einen grösseren Aufwand haben, der aber anscheinend nicht zu einer Entlastung der Kita- und TEV Administration führt.

Fazit: Die Ausgestaltung des Betreuungsgutscheine-Reglements hat sich bewährt. Die erhoffte Entwicklung einer Steigerung des Angebots ist eingetroffen. Die 20 Stellenprozente in der Administration haben sich bewährt. Bezüglich kibon-Administration braucht es noch Anpassungen, es kann nicht sein, dass alle Akteure Mehraufwand betreiben.

59 1.304 Einfache Anfragen

Archivierung / Einfache Anfrage M. Schlapbach (Die Mitte)

Ausführungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat verzichtet auf weitere Ausführungen.

Marianne Schlapbach zeigt sich mit der Antwort des Gemeinderates zufrieden.

60 1.304 Einfache Anfragen
Pop-up-Gastronomie in Spiez / Einfache Anfrage T. Wagner (SP)

Ausführungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat verzichtet auf weitere Ausführungen.

Tatjana Wagner zeigt sich mit der Antwort des Gemeinderates zufrieden.

61 1.304 Einfache Anfragen
Fernheizung / Einfache Anfrage U. Zimmermann (SVP)

Ulrich Zimmermann: Seit geraumer Zeit ist in Spiez eine Fernheizung in Betrieb und diverse Häuser sind daran angeschlossen. Bei der Realisierung damals hat vor allem die Gemeinde unterstützt, da Spiez Energiestadt ist und ein Grundsatzentscheid vorliegt, dass die Gemeindeliegenschaften möglichst an die Fernwärme angeschlossen werden sollen. Diesen Sommer wird das Lötschbergzentrum ans Netz gehen.

Leider ist die Transportleitung vom Schluckhals bis nach Spiez zu klein dimensioniert! Interessenten können heute nicht mehr berücksichtigt werden, weil keine Kapazitäten mehr vorhanden sind. Zudem ist die Gemeinde nicht mehr vertreten bei der Betreiberin der AEK Solothurn als Contracterin.

Folgende Fragen an den Gemeinderat:

Was unternimmt der Gemeinderat, damit die Kapazitäten erhöht werden können?

Unterstützt der Gemeinderat ein weiteres Heizwerk in Spiez?

Wie ist die Versorgungssicherheit sichergestellt?

Wie ist der Pikettdienst organisiert?

Stellungnahme des Gemeinderates

Marianne Hayoz Wagner:

Was unternimmt der Gemeinderat, damit die Kapazitäten erhöht werden können?

Die Wärme für den best. WV liefert das Biomassenzentrum im Schluckhals. Dieses wird von der Oberland Energie AG betrieben. 51 % der Aktien gehören der AVAG und 49 % BKW. Die hier produzierte Wärme wird von der BKW AEK, dem sogenannten Contracter, abgenommen und über das von ihnen gebaute und betriebene Leitungsnetz nach Spiez gebracht und verteilt.

Allen Beteiligten ist bekannt, dass die Nachfrage nach mehr Wärme in Spiez da ist. Die Gemeinde hat dieses Anliegen bei den verschiedenen Playern deponiert. Eine Studie des Ing. Büros eicher+pauli zeigt nun, dass durch die Optimierung der bestehenden Anlage (unter anderem mit einer höheren Vorlauftemperatur und einer Druckerhöhung in der Transportleitung) wesentlich mehr Wärme nach Spiez gebracht werden kann und das ohne immense Investitionen. Zur Zeit laufen verschiedene Gespräche und weitere Abklärungen mit den involvierten Parteien.

Unterstützt der Gemeinderat ein weiteres Heizwerk in Spiez?

Ja! Die Gemeinde unterstützt weitere Heizkraftwerke, aber sieht auch ein grosses Potential in unserem grossen Wärmereservoir vor unserer Haustür, dem See.

Grundsätzlich ist zuzusagen, dass die Realisierung eines Wärmeverbundes anspruchsvoll ist. Für einen rentablen Betrieb braucht es eine gewisse Wärmedichte, also grössere Abnehmer wie MFH, Schulhäuser, Hotels. Der Standort der Heizzentrale sollte dann wegen der Transportverluste in den Leitungen nicht zu weit von den Abnehmern sein. Eine Heizzentrale bringt Emissionen wie Abgase aus dem Kamin oder von den Lastwagen, die z.B. das Brennmaterial anliefern, und während der Bauphase müssen Leitungen in den Strassen verlegt werden. Diese mehr oder weniger unangenehmen Auswirkungen auf die Umwelt und auch die Zonenkonformität machen die Standortsuche für Heizzentralen sehr anspruchsvoll. Der Gemeinderat ist aber der Meinung, dass sich das Suchen nach Standorten und Lösungen lohnt. Das weil es sich um eine CO₂-neutralen Wärme handelt und ein wichtiger Teil zur Umsetzung des CO₂-Ziel Netto 0 bis 2050 ist.

Im Moment sind folgende Wärmeverbünde in Abklärung:

- In Faulensee wurde eine Machbarkeitsstudie zur thermischen Seewassernutzung gemacht, dazu wird am 3. November 2021 in Faulensee eine Info-Veranstaltung stattfinden. Ein entsprechender Spiezinfo-Beitrag folgt.
- In der Bürg laufen Abklärungen für einen Wärmeverbund, entweder mit der Wärme aus der thermischen Seewassernutzung oder von einer Heizzentrale.
- Wie bereits erwähnt, wird überprüft wie die Kapazitätserhöhung des best. Wärmeverbundes umgesetzt werden kann.

Weitere Massnahmen:

- Unser Energierichtplan entspricht nicht mehr ganz den neusten technischen Entwicklungen. Darum liessen wir eine Umsetzungs-Machbarkeitsstudie erstellen. Unter anderem hat man die Perimeter für Wärmeverbünde dem neusten Stand der Technik angepasst.
- Aus diesen Erkenntnissen und aus den in diesem Zusammenhang zusammengetragenen Daten lässt man eine sogenannte Wärmeversorgungskarte erstellen. Mit dieser wird künftig online für jede Parzelle die ideale Wärmeversorgung abrufbar sein.
- Im Weiteren hat die Planungs-, Umwelt- und Baukommission (PUB) einen Fachausschuss Energie ins Leben gerufen. Dieser besteht aus in Spiez wohnhaften Fachexperten und hat eine beratende Funktion für die PUB und den Gemeinderat. Mitglieder sind: Sascha Feuz, Marc Wagner, Martin Kauert und Markus Wenger.

Wie ist die Versorgungssicherheit sichergestellt?

Dafür ist natürlich die Betreiberin verantwortlich. Von der Betreiberin BKW AEK hat man folgende Auskünfte erhalten:

- Die Versorgung findet hauptsächlich aus erneuerbarer Wärmeenergie von der Oberland Energie AG statt. Das sind rund 2000 kW.
- Die Spitzenlast und Teilredundanz wird mittels zwei Gaskesseln im Solina à je 550 kW abgedeckt.
- Sollten wider Willen, alle vorgenannten Wärmeproduktionsanlagen ausfallen, wird die Wärmeenergieproduktion, mittels Notheizungen sichergestellt. Das sind mobile Notheizcontainer.
- Es gibt ein «Notfallkonzept WEV Spiez. Dieses wurde ihr zugestellt und kann hier nicht in Detail wiedergegeben werden.

Wie ist der Pikettdienst organisiert?

Dafür ist natürlich die Betreiberin verantwortlich. Sie bekam folgende Antworten:

- Der Pikettdienst wird an 7 Tagen während 24 Stunden sichergestellt.
- Pro Woche nimmt alternierend, ein Techniker aus dem Fünfersteam, die Aufgabe des Pikettechniker wahr.
- Unsere 7x24 Pikettnummer ist 058 477 62 70
- Während den üblichen Bürozeiten 08:00 – 12:00 und 13:00 – 17:00 Uhr wird die Anlage direkt, durch den persönlich dafür verantwortlichen Techniker, betreut.
- Die Anlage ist über ein Leitsystem überwacht und fernbedienbar.
- Das Leitsystem generiert bei Abnormitäten selbständig Alarmmeldungen, die je nach Tageszeit, automatisch an den Techniker / Pikettechniker übermittelt werden.

Ulrich Zimmermann zeigt sich mit der Antwort des Gemeinderates zufrieden.

62 1 Organisation

Dorfplatz / überparteiliche Motion S. Schneeberger (FS/GLP)

Ausführungen des Gemeinderates

Marianne Hayoz Wagner: Dass aus dem Kronenplatz ein Ort werden soll, der den Namen Platz verdient, ist vermutlich unbestritten. Aber die Einigkeit endet vermutlich da, wo man zusammen zu diskutieren beginnt, was auf diesem Platz künftig für Nutzungen möglich sein sollen oder wie er gestaltet sein soll.

Der Kronenplatz steht nicht für sich allein als Solitär, sondern er ist mitten im Zentrum von Spiez. Ziel aller planerischen oder baulichen Massnahmen im Zentrum muss sein, das Zentrum von Spiez zu stärken. Dem Ziel hat sich auch die Gestaltung des Kronenplatzes oder auch die weitere Planung Areal der Testplanung unterzuordnen.

Die Frage ist also, stärkt der in der Motion beschreiben und geforderte multifunktional und einfach beispielbare Platz mit erst 500 m² und später 1'000 m² und den Bäumen in den Töpfen das Zentrum.

Um dies seriös beantworten zu können, muss man erst über grundlegende Fragen nachdenken wie zum Beispiel:

- Was für Nutzungen müssen möglich werden, damit das Zentrum gestärkt wird?
- Oder wie können wir seine Qualitäten stärken und seine Schwächen beheben?

Es ist zielführender, erst den Blick zu öffnen und weiterzudenken. Man darf nicht nur den Kronenplatz an sich anschauen, sondern auch die angrenzenden Gebiete und sich auch Gedanken zu machen zur Verkehrsführung, zum richtigen Ort eines neuen Parkhauses, zu möglichen Freiflächen und ihrer adäquaten Nutzung. Aus diesen Überlegungen wird auch klar, was der Kronenplatz leisten muss.

Es wäre schade, wenn plötzlich eine unerwartete Lösung auf Grund der Vorgaben aus der Motion verhindert wird. Das weil, die Motion voreilig Rahmenbedingungen festlegen will, die nicht dem Planungsstand entsprechen.

Sie hörte auch die Befürchtung, dass der Platz dann einfach durch die Investoren mit ihren Renditeansprüchen, zugebaut wird und man diesem Treiben als Gemeinde machtlos ausgeliefert ist.

Sie widerspricht der Aussage nicht, dass es beim Bauen (leider oft primär) um Rendite geht. Aber am Kronenplatz wird nicht einfach plötzlich gebaut. Bereits heute ist klar, dass damit eine zeitgemässe Überbauung realisiert werden kann, Umzonungen nötig sein werden. Umzonungen also Zonenplanänderungen verlangen immer eine Volksabstimmung. Das heisst, die Planung auf dem Areal der Testplanung durchläuft ein ordentliches Planerlassverfahren mit Mitwirkungs- und Einsprachemöglichkeiten und Volksabstimmung. Das letzte Wort haben die Einwohner der Gemeinde Spiez.

Die Investoren, die einen grossen Teil der Planungskosten finanzieren müssen, haben also alles Interesse diese Abstimmung zu gewinnen. Sprich eine mehrheitsfähige Lösung zu suchen.

Die Position der Gemeinde Spiez wird damit gestärkt, dass man in diesem Bereich auch Miteigentümer ist.

Dem Gemeinderat gehen die in der Motion gestellten Bedingungen zum jetzigen Planungsstand zu weit oder sind zu fix. Der Gemeinderat ist bereit, die Motion als Postulat entgegenzunehmen, weil

er das Anliegen eines Dorfplatzes selbstverständlich stützt und weil ein parlamentarischer Vorstoss zum Kronenplatz natürlich den Gemeinderat in den Verhandlungen stärkt. Aber lieber ein Postulat, als eine Motion die nicht so einfach umgesetzt werden kann.

Im Weiteren ist die Entgegennahme des Anliegens als Postulat ehrlicher. Es entspricht den Möglichkeiten des Gemeinderates. Denn zum jetzigen Zeitpunkt wagt sie und auch der Gemeinderat nicht, das Versprechen abzugeben, dass der „erweiterte Kronenplatz je 1000m² gross sein wird, dies ist einfach nicht ganz ehrlich.

Stellungnahme des Motionärs

Simon Schneeberger: Er dankt dem Gemeinderat und Marianne Hayoz Wagner für die ausführliche Antwort auf seine Motion und die Bereitschaft, diese als Postulat entgegenzunehmen. Auch wenn die Baumaschinen noch nicht auffahren, so steht doch mit der Motion etwas im Raum, welches für Spiez nicht unerheblich ist. Bei den anstehenden Planungen hat auch das Parlament ein gewisses Mitspracherecht. Er weiss nicht, ob es der richtige Zeitpunkt ist für diese Motion. Manchmal ist man zu spät dran und nun ist es vielleicht zu früh. Hauptsache ist aber, dass man dem Gemeinderat und auch dem Zukünftigen sowie der Verwaltung einen Fixpunkt geben und als Wegweiser dienen kann. Das Anliegen ist zu wichtig, als man dies im Schnelldurchlauf abhandeln kann. Er hat bereits im Vorfeld wichtige Punkte aus dem Parlament gehört. Er möchte diese Voten hier auch noch hören. Er hat die Motion noch ein wenig angepasst. Er möchte auf die fixen m²-Zahlen verzichten und so den Spielraum für den Gemeinderat erheblich vergrössern. Der neue Wortlaut lautet wie folgt:

«Der Gemeinderat Spiez wird beauftragt, mit geeigneten Mitteln

- die planungsrechtlichen Grundlagen,
- die Finanzierung,
- die Realisierung
- alle weiteren notwendigen Massnahmen

sicherzustellen, so dass gleichzeitig mit einer Überbauung von angrenzenden Parzellen am Kronenplatz ein

- multifunktionseller,
- einfach zu bespielender
- mindestens mit einer frei nutzbaren Fläche in der **heutigen Grösse (Gemeindeparkplatz)** ~~in der Grösse der heutigen gemeindeeigenen Parzelle 3265 (ca. 500m²),~~

Dorfplatz realisiert werden kann.

Der Gemeinderat Spiez wird gleichzeitig beauftragt, frühzeitig, spätestens bei der Planung, mit angrenzenden Eigentümern (auch Kanton) in Verhandlung zu treten, ~~um die nutzbare Fläche des Dorfplatzes weiter zu vergrössern oder an anderer Stelle angrenzend zum Kronenplatz im Dorfzentrum~~ über die Zeit eine grössere nutzbare Freifläche **von mindestens 1'000m²** zu schaffen. Dieses Vorhaben ist bei der nächsten Ortsplanungsrevision verbindlich festzuhalten.

Begründung:

Es ist unumstritten, dass Spiez ein «Zentrum» braucht. Mit der Testplanung zur «Neuen Mitte» rund um den Kronenplatz / Oberlandstrasse wurde bereits Grundlagen von verschiedenen Büros erarbeitet. Zu sehen im Schlussbericht zur «Testplanung Zentrum Spiez».

Die erarbeiteten Pläne und Ideenskizzen haben eines gemeinsam: überall wird auf eine Begegnungs- und Verweilzone hingewiesen. Entsprechend werden Bäume und Brunnen auf dem heutigen Kronen(park)platz eingezeichnet. **Was aber Spiez im Zentrum braucht, ist ein grosser, freier, nutzbarer Platz.**

Der Platz soll ohne grosse Umbauarbeiten für Feste wie den Weihnachtsmarkt, Spiezmärit und Läset-Sunntig genutzt werden können. Es sollen auch unabhängig der Dorffeste dort Marktstände,

Rössli Spiel, etc. aufgestellt und kleinere Aktionen wie Kleinkonzerte, Platzkonzerte der Musikvereine, Sammelaktionen, politische Kundgebungen, Pop-Up-Gartenwirtschaften, Vereinsaktivitäten und vieles Anderes abgehalten werden können. Einfach nutzbar für alle und alles. Ohne, dass dabei Strassen- und Parkplatzsperrungen oder grosser administrativer Aufwand mit entsprechenden Kosten entstehen. **Einfach ein Platz zum Leben für Spiezerinnen und Spiezer und ihre Gäste.**

Durch die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten darf der Platz nicht mit Zu- oder Ausfahrten vom Parkhaus, fixen Bauten und Installationen (Bänke, Tröge, Brunnen, Bäume...) zugestellt werden. Das «Sieger- oder Leitprojekt» aus der Testplanung sieht leider ebendies vor. Auch die Eingänge zu den geplanten Geschäften sollten so platziert sein, dass diese durch die spontane Nutzung des Platzes nicht blockiert werden.

Was bei einigen Projekten der Testplanung auch vergessen ging: die Fläche, die wir heute «Kronenplatz» nennen, ist hauptsächlich eine kantonale Verkehrsachse. Nur mit «Müh' und Not» kann man diese sperren und so nutzbar machen. Es ist utopisch, diese Verkehrsverbindung einfach «wegzuzaubern». Es muss also Platz **daneben** geschaffen werden.

~~Die Parzelle der Gemeinde Spiez, heutiger Parkplatz, umfasst ca. 500m². Für einen attraktiven Platz ist dies zu klein.~~ **Für einen attraktiven Platz ist der heutige Parkplatz der Gemeinde Spiez eher zu klein.** In der mittel- bis langfristigen Sicht muss der Gemeinderat die Strategie zur Vergrösserung dieses Platzes oder der Schaffung eines weiteren Platzes **im Dorfzentrum an der Kronenkreuzung auf min. 1000m²** verfolgen und dies auch planungsrechtlich sichern.

Wir danken dem Gemeinderat für die Entgegennahme, Unterstützung und Umsetzung dieser Motion und dem Parlament für die entsprechende Überweisung.

Er bittet die Fraktionen, die Motion mit diesem Wortlaut zu überweisen, damit für «die neue Mitte» ein Fixpunkt geschaffen werden kann mit diesem neuen Dorfplatz.

Fraktionssprecher

Der Vorsitzende orientiert, dass nun über die angepasste Motion ohne m²-Zahlen diskutiert und befunden wird.

Andreas Grünig (SVP): Er ist wahrscheinlich einer, der sich zusammen mit der Gemeindepräsidentin am längsten mit dem Spiezer Zentrum beschäftigt. Bereits in den 80er-Jahre wurde im Zentrumsleist diskutiert, wo man in Spiez einen schönen Platz für die Spiezer Bevölkerung realisieren könnte (Bahnhof, Kronenplatz, Rondell bei der Migros oder eventuell sogar in der Bucht). Man hat heute bereits vieles gehört und sehen, dass es vorwärts geht. Let's swing wird kommen, die Zentrumsplanung ist im Visier und mit der aktuellen Testplanung geht es auch vorwärts. Vieles ist im Fluss. Er war bei der Vorstellung der Testplanung dabei und hat dabei gesehen, dass Verschiedenes noch nicht ganz stimmt. Es handelt sich ja nur um eine Grundidee. Man konnte mitwirken und dort hat er unter anderem auch geschrieben, dass der Kronenplatz nicht kleiner werden darf. Die Häuser, welche in der Testplanung vorgesehen sind, stehen zu nahe an der Strasse und dem Kronenplatz, es gibt Schattenwurf und es ist nicht mehr gemütlich auf dem Kronenplatz. Am Spiezmärit und am Läsetsunntig wäre man dort am Schatten. In diesem Sinne rennt der Motionär offene Türen ein. Seine Idee und der Leitgedanke sind lobenswert. Ein parlamentarischer Vorstoss ist unterstützungswürdig und hat ein gewisses Gewicht bei der späteren Planung. Es ist ausführlich beschrieben, warum der Gemeinderat die Form des Postulates vorzieht. Auch wenn die m²-Zahlen gestrichen wurden, ändert sich an der Tatsache nicht viel, dass die Reihenfolge und die verpflichtende Art, später hemmend sein wird. Er betont, dass eine Motion verpflichtend ist und die Gemeinde diese Motion 1 : 1 umsetzen muss. Der Spielraum wird verkleinert oder es besteht gar keiner mehr. Damit wird die konstruktive Freiheit der Planung verhindert oder gar verunmöglicht. Er fragt sich selber, wie dies mit der Finanzierung sichergestellt werden soll, wenn noch kein Projekt vorliegt. Die Reihenfolge stimmt deshalb nicht. Ein Postulat dagegen muss der Gemeinderat prüfen und so weit möglich ausführen. Bei einem Postulat bleiben die planerischen Möglichkeiten of-

fen und man bleibt flexibel und es gibt keine Begrenzungen. Die SVP-Fraktion lehnt die Motion ab. Bei einer Umwandlung könnte man einem Postulat zustimmen. Er fordert den Motionär auf, die Motion in ein Postulat umzuwandeln. Damit hätte man wenigstens den Spatz in der Hand, als die Taube auf dem Dach.

Jürg Leuenberger (EVP): Die EVP-Fraktion dankt dem Motionär, dass er dieses Thema ins Rollen gebracht hat. Aber auch die EVP-Fraktion ist der Ansicht, dass die Motion zur Zeit verfrüht ist. Die Gestaltung eines attraktiven Dorfkerns wird als äusserst wichtig erachtet. Man möchte aber nicht mit einer Motion etwas verhindern oder etwas zu erschweren für die Umsetzung. Man ist deshalb der Ansicht, dass man den Antrag des Gemeinderates unterstützt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln. Die EVP-Fraktion findet dies eine gute Lösung.

Benjamin Ritter (GS): Dem Gemeinderat wird für die ausführliche Antwort gedankt. Dem Motionär wird für die Einreichung der Motion gedankt. Mit der neuen Version könnte man besser leben. Die Begründungen haben gestört, dass keine Bäume, Brunnen und andere Sachen mehr auf dem Platz sein sollen. Er möchte wissen, ob die Begründungen motionsrelevant sind oder nicht und hätte gerne eine Antwort auf diese Frage. Extrem begrüsst wird der Verzicht auf eine Einfahrt in ein allfälliges Parking und dass man sieht, dass die Fläche wirklich frei bleiben muss für den Langsamverkehr und zum Verweilen. Die Grünen Spiez haben Stimmfreigabe beschlossen. Mit der neuen Version könnte man aber eher leben.

Barbara Feuz (SP): Die SP-Fraktion hat die Motion sehr kontrovers diskutiert. Man war sich einig, dass ein Dorfplatz befürwortet wird. Man war sich aber nicht einig, ob eine Motion der richtige Weg ist. Mehrheitlich kam man zum Schluss, dass es durchaus Sinn macht, die Motion in dieser Form zu behalten und dass diese nicht umgewandelt wird. Dies ist viel verbindlicher. Gleichzeitig hat sie gesucht, ob es bereits früher Motionen oder Postulate zu diesem Thema gegeben hat, welche noch offen sind. Das einzige, was sie gefunden hat, ist ein Postulat der SP aus dem Jahr 2015, welche ein attraktives Ortszentrum fordert. Erfreulich ist die Tatsache, dass der Gemeinderat in seiner Antwort auf die Freiraumplanung eingegangen ist und diese auch aufgezeigt wurden. Mehrheitlich ist man der Ansicht, dass dies eine gute Übersicht gibt, aber einen Dorfplatz nicht ersetzt. Es wird begrüsst, dass bei der neuen Version der Motion die fixen m²-Zahlen weggelassen wurden. Die SP-Fraktion hat Stimmfreigabe beschlossen, da man sich nicht ganz einig war. Dem Motionär wird für das Anstossen dieses spannenden Themas gedankt und für die daraus entstandenen spannenden Diskussionen.

Allgemeine Diskussion

Martin Peter (die Mitte): Der Antrag des Gemeinderates wird unterstützt. Er hat sich mit Simon Schneeberger in Verbindung gesetzt und eine gewisse Flexibilisierung gefordert, da die Motion mit der starken Formulierung kaum Zustimmung finden wird. Mit der angepassten Formulierung kann ein Ja empfohlen werden. Es braucht einen gewissen Druck auf die Gemeindebehörden und die ganze Umgebung, damit etwas geht. Er war kürzlich in einer Ostschweizer-Gemeinde. Dort hat er gestaunt, wie viel Platz diese haben. Auf einem Plakat hat er gelesen, dass der Baulandpreis CHF 150 pro m² beträgt. Damit war ihm auch klar, warum sie so grosse Plätze vermögen. Hier in Spiez herrscht ein grosser Preisdruck und das Bauen ist sehr teuer. Er kann die Motion in der vorliegenden Form unterstützen.

Auf die Frage von Benjamin Ritter (GS) erklärt der Vorsitzende, dass die in der Motion enthaltenen Begründungen so umgesetzt werden müssen.

Beschluss (mit 19 : 14 Stimmen)

Die überparteiliche Motion (S. Schneeberger) betreffend Dorfplatz **wird nicht überwiesen.**

63 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen

Flexible Sitzgelegenheiten / Motion T. Wagner (SP)

Der Gemeinderat wird beauftragt, an zwei geeigneten Örtlichkeiten in Spiez ein Pilotprojekt «flexible Sitzgelegenheiten» zu lancieren und auszuwerten. Bei positiver Resonanz soll das Projekt auf die gesamte Gemeinde, inklusive den Bäuerten, situationsangebracht umgesetzt werden. Falls nötig, sollen auch private Landebesitzende motiviert werden, ihre Flächen für Sitzgelegenheiten zur Verfügung zu stellen.

Ausgangslage und Begründung

Der öffentliche Raum hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und wird gerne und rege als «vergrössertes Wohnzimmer» genutzt. Dies hat mit der zunehmenden Mobilität der Bevölkerung zu tun – aber auch mit dem Bedürfnis, Zeit an der frischen Luft zu verbringen. In den Ortszentren werden Pärke und Plätze von Alt und Jung gerne mit Leben gefüllt und machen dadurch die Quartiere oder Gemeinden attraktiv. Auch in Spiez ist das Thema der Zentrumsgestaltung präsent wie eh und je. Dessen Ausführung lässt jedoch noch auf sich warten. In der Zwischenzeit leben Spiezer*Innen aber nach wie vor ihren Alltag und beleben unsere schöne Ortschaft. Wäre es nicht an der Zeit, als Gemeinde Signale eines zeitgemässen Wandels auszusenden?

Die Stadt Bern und auch andere Orte haben spannende Projekte zur Nutzung des öffentlichen Raums gestartet, wie zum Beispiel die roten Stühle in Bern. Zu jeder Jahreszeit lassen sich die Stühle und Tische je nach Bedürfnis umstellen. Die Stadt Bern hat damit positive Erfahrungen gemacht und die Projektverantwortlichen ziehen ein durchwegs positives Fazit: An beiden Pilot-Standorten wurden die Sitzgelegenheiten gut genutzt und – wie gewünscht – auch individuell platziert. Jung und Alt, Touristinnen und Touristen sowie Berufstätige schätzten das zusätzliche Angebot. Erfreulicherweise wurden weder Vandalenakte, noch ein Anstieg von Abfall registriert. In Luzern wurde ein ähnliches Projekt aufgegleist, mit dem expliziten Ziel, die Strassenzüge der Innenstadt lebendiger werden zu lassen und auch touristisch in Erscheinung zu treten.

Auch in Spiez könnte dies möglich sein: Zu zweit die Aussicht auf die Berge geniessen, gemeinsam in der Mittagssonne die Take-Away-Pizza geniessen, während dem Warten auf den Zug die Sonne aufs Gesicht scheinen lassen oder sich kurz erholen vom Aufstieg aus der Bucht – all dies wäre in unserem eh schon schönen Spiez noch schöner mit passenden Sitzgelegenheiten. Mein Vorschlag: in blau.

Ziel und Ausblick

Mit einem finanziell und organisatorisch kleinen Aufwand kann ein grosser Mehrwert geschaffen werden: das öffentliche Leben in den Zentren von Spiez kann lebendiger werden, die Gemeinde Spiez kann sich touristisch profilieren, sich in einem konstanten Erscheinungsbild zeigen und die spiezer Bevölkerung wird ihre Gemeinde als wandelnd und zeitgemessen wahrnehmen und beleben.

Die Motionärin: T. Wagner (SP) und Mitunterzeichnende

20.30 – 21.10 Uhr Ehrung für besondere Leistungen

Folgende Personen und Organisationen werden für ihre besonderen Leistungen geehrt:

Planung/Umwelt/Bau	Belvédère Strandhotel Spiez (Hauenstein Gruppe)
Kultur	Kristina und Evelyn Brunner, Spiez
Soziales	Verein hifidi – Hilfe in finanziellen Dingen
Sport	Andreas Zimmermann und Thomas Huber, TV Spiez
Beruf	Mitarbeitende der Volksschule Spiez

Den Geehrten wird eine Urkunde, ein Gutschein des Spiezer Gewerbes, sowie eine Schachtel Pralinen überreicht. Im Anschluss findet ein Apéritif auf der Terrasse des ABZ Spiez statt.

Schluss der Sitzung: 21:10 Uhr

NAMENS DES GROSSEN GEMEINDERATES
Der Präsident Der Protokollführer

M. Maibach

A. Zürcher